



Frau Bundeskanzlerin

# Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 12  
24.03.2017

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>GMS</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------	------------------------

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 32 %, SPD zwischen 33 % und 31 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
Allgemeine Lebenslage:	Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Verhältnis zur Türkei
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland
Wichtigstes Thema:	Politische Situation in der Türkei
Anlage:	Zeitreihen

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/stern	<b>Emnid<sup>1</sup></b> für BamS	<b>GMS<sup>2</sup></b>	<b>infratest dimap<sup>3</sup></b> für ARD
CDU/CSU	34 (+1)	33 (-)	34 (+1)	32 (-)
SPD	31 (-1)	33 (+1)	31 (+2)	32 (+1)
FDP	6 (-)	5 (-)	6 (-)	6 (-)
DIE LINKE	7 (-)	8 (-)	8 (-)	7 (-1)
B'90/Grüne	7 (-)	8 (-)	8 (-1)	8 (-)
AfD	9 (-)	9 (-)	9 (-2)	11 (-)
Sonstige	6 (-)	4 (-1)	4 (-)	4 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.	16.-22.03.	16.-22.03.	20.-22.03.

Die Union liegt bei forsa 3 (+2) und bei GMS 3 (-1) Prozentpunkte vor der SPD. Bei Emnid und bei infratest dimap liegen Union und SPD gleichauf.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/stern
Merkel	41 (+2)
Schulz	33 (-3)
keinen von beiden	26 (+1)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 8 (+5) Prozentpunkte vor Martin Schulz.

87 % (-) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (-2) Schulz. Von den CSU-Anhängern würden sich 79 % (-) für Merkel und 9 % (-) für Schulz entscheiden.

76 % (-2) der SPD-Anhänger präferieren Schulz und 15 % (+2) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (26.03.2017)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 6

<sup>3</sup> im Vergleich zur KW 10

## Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	29	(+1)
SPD	16	(-2)
sonstige Parteien	9	(+1)
keine Partei	46	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 13 (+3) Prozentpunkte vor der SPD.

46 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

72 % (-1) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 48 % (-5) von ihrer Partei.

## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	20	(-1)
schlechter	36	(+2)
unverändert	41	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verschlechtert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 16 (+3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

## Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 9

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	47 (-4)
eher in die falsche Richtung	44 (+3)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.

Anhänger der Union (68 %) und der Grünen (55 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht.

Für Geringverdiener (53 %), Ostdeutsche (51 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (49 %) sowie für Anhänger der AfD (91 %) und der Linkspartei (61 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung.

## Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 9

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	87 (+1)	13 (-)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	68 (+1)	25 (-1)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	51 (-1)	48 (+2)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	43 (-)	50 (-)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	43 (-2)	53 (+2)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	40 (+2)	56 (-)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	38 (+4)	61 (-2)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	34 (+2)	61 (-2)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	32 (+2)	66 (-1)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.	

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (87 %), der Lage am Arbeitsmarkt (68 %) und dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität (51 %) (sehr) zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger oder gar nicht zufrieden.

Unter 30-Jährige (52 %) und Gutverdiener (49 %) sowie Anhänger der Union (54 %) und der FDP (50 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte. Personen mit hoher formaler Bildung sind häufiger (sehr) zufrieden als Personen mit einfacher formaler Bildung (47 % zu 33 %). Ostdeutsche (60 %), Personen mit mittlerem Einkommen (56 %) und 30- bis 59-Jährige (55 %) sowie Anhänger der AfD (80 %) und der Linkspartei (68 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Über 45-Jährige, Personen mit einfacher formaler Bildung und Geringverdiener (jew. 68 %) sowie Anhänger der Linkspartei (82 %), der AfD (78 %), der Grünen (70 %) und der SPD (66 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit.

Ostdeutsche (71 %), Gutverdiener (70 %) und 45- bis 59-Jährige (67 %) sowie Anhänger der AfD (85 %), der Linkspartei (72 %), der FDP (69 %) und der Grünen (67 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern.

## Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 9

	forsa für BPA
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik	17 (-2)
Verhältnis zur Türkei	14 (+13)
Ausländer/Integration	6 (-)
Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten	5 (+1)
Pkw-Maut	5 (-)
Rente, Rentenpolitik	3 (-2)
Innere Sicherheit	3 (-)
Erhebungszeitraum	13.-17.03.

Die Flüchtlingspolitik und das Verhältnis zur Türkei sind die Themen, die die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Die Flüchtlingspolitik wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der AfD (29 %) und der Grünen (25 %) genannt. Gutverdiener nennen das Thema häufiger als Geringverdiener (21 % zu 9 %). Personen mit einfacher formaler Bildung (10 %) nennen die Flüchtlingspolitik unterdurchschnittlich oft.

Das Verhältnis zur Türkei wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der FDP (24 %) genannt. Ostdeutsche (7 %) und Anhänger der Grünen (9 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

## Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	45 (-3)
mache mir keine Sorgen	53 (+4)
Erhebungszeitraum	15.-21.03.

30- bis 49-Jährige (52 %) sowie Anhänger der AfD (77 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Personen mit einfacher formaler Bildung machen sich mehr Sorgen darüber als Personen mit hoher formaler Bildung (57 % zu 29 %), Ostdeutsche mehr als Westdeutsche (57 % zu 42 %) und Frauen mehr als Männer (51 % zu 38 %).

Unter 30-Jährige (67 %) sowie Anhänger der Linkspartei (84 %) und der Grünen (81 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

## Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

	kurzfristig	langfristig
eher Vorteile	6 (-1)	24 (-)
eher Nachteile	52 (-)	35 (-1)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	36 (-)	33 (-)
Erhebungszeitraum	15.-21.03.	

Kurzfristig sehen 30- bis 49-Jährige (64 %), Personen mit einfacher formaler Bildung (59 %) und Männer (57 %) sowie Anhänger der AfD (90 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (86 %), Personen mit einfacher formaler Bildung (47 %) sowie 30- bis 59-Jährige (43 %) und Ostdeutsche (42 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (39 %) sowie Anhänger der Grünen (55 %), der Linkspartei (39 %), der Union und der SPD (jew. 30 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

## Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 8

	Emnid für BPA
eher voran	32 (+3)
eher nicht voran	63 (-2)
Erhebungszeitraum	15.-21.03.

Unter 30-Jährige (37 %) sowie Anhänger der Grünen (57 %) und der Union (48 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (44 % zu 26 %).

Hingegen meinen insbesondere 30- bis 39-Jährige (77 %) und 50- bis 59-Jährige (72 %) sowie Anhänger der AfD (92 %) und der Linkspartei (76 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Politische Situation in der Türkei (Inhaftierung von Yücel, Pressefreiheit, Erdogan-Wahlkampf)	42 (-15)
US-Präsidentschaft Donald Trump	25 (+7)
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	9 (+1)
Kanzlerkandidatur SPD	6 (+5)
Erhebungszeitraum	21.-22.03.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit der politischen Situation in der Türkei. Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der Grünen (54 %), der FDP (48 %) und der Union (47 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Über 35-Jährige nennen es häufiger als unter 35-Jährige (47 % zu 31 %) sowie Gutverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen häufiger als Geringverdiener (46 % zu 34 %). Ostdeutsche (35 %) sowie Anhänger der AfD (23 %) und der Linkspartei (36 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

35- bis 49-Jährige (30 %) sowie Anhänger der Grünen (38 %) erwähnen die US-Präsidentschaft Trumps überdurchschnittlich häufig. Geringverdiener (20 %) sowie Anhänger der Linkspartei (13 %), der AfD (15 %) und der FDP (20 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.























